

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber u. verantw. Redakteur:
Karl H o n a y

Wien, am Samstag, den 11. April 1925

.....
Neuordnung im Historischen Museum der Stadt Wien. Am Ostersonntag wird im historischen Museum der Stadt Wien die vorübergehend gesperrt gewesene zweite Abteilung nach der von der Direktion der städtischen Sammlungen soeben durchgeführten Neuordnung für den allgemeinen Besuch wieder eröffnet. Diese Abteilung enthält die auf die räumliche und historische Entwicklung der Stadt sowie auf ihr gesellschaftliches Leben bezüglichen Denkmäler und Darstellungen in Plänen, Gesamt- und Detailsichten, Abbildungen, Flugblättern, Volksfiguren, Kostümbildern und Porträts in chronologischer Reihenfolge. Ausgestellt sind auch eine grosse Zahl der wichtigsten Urkunden aus dem Archiv der Stadt Wien. Die Neuordnung berücksichtigt vor allem die Darstellung der früheren Vorstädte und der heutigen äusseren Bezirke, von denen in erster Linie die zumeist nicht mehr bestehenden charakteristischen Strassen, Plätze und Gebäude zur Schau gestellt sind.

Am Eingang des Ausstellungsraumes ist zunächst eine Reihe Hauswahrzeichen untergebracht; das älteste davon ist der Stein vom „Schabiriesl“-Haus 1538. Daran schliessen sich Häusergedenkesteine aus dem sechzehnten Jahrhundert. Dann folgt die Darstellung des Stadtbildes in Plänen und Ansichten: Die Pläne von Augustin Hirschvogel und Bonifaz Wohlmuot 1547, der Plan 1683 von Daniel Suttinger, 1706 von Leander Angwissola und Jacob Marinoni, 1770/73 von Joseph Nagel, dann zwei Pläne von 1821 und 1858. Die ältesten Stadtansichten finden sich Ende des fünfzehnten Jahrhunderts als Hintergrundszenerie auf Bildern biblischen oder dynastischen Inhalts. Im Anschluss daran sind Pläne zur baulichen Entwicklung der inneren Bezirke im neunzehnten Jahrhundert ausgelegt, ausserdem Uebersichtspläne von 1683, 1704, 1783, 1838 und 1860. In den nächsten Abbildungen wird die Geschichte der baulichen Gestaltung der Burg und des Stefansplatzes dargestellt. Einen breiten Raum nimmt auch das Stadtbild der josephinischen Zeit ein. Angeschlossen werden dann Darstellungen aus dem Empire und dem Vormärz. Die Erweiterung der Inneren Stadt, das Werden der Ringstrasse und einige Bilder aus dem neuen Wien bilden eine eigne Abteilung. Die Darstellung der politischen und anderen Ereignisse beginnt mit den beiden Türkenbelagerungen von 1529 und 1683, bringt dann das sechzehnte, siebzehnte und achtzehnte Jahrhundert, die Zeit der Franzosenkriege und ausführlich das Revolutionsjahr 1848. Diese Darstellung der bedeutendsten Ereignisse der Stadt Wien wird überdies ergänzt durch viele Originalurkunden aus dem städtischen Archiv, die namentlich auf das Stadt- und Handelsrecht Wiens und die Stellung seiner Bürger von einschneidender Bedeutung waren. Darunter ist auch das älteste im Original erhaltene Stadtrecht Wiens, verliehen von Herzog Albrecht I. am 12. Februar 1296. Ausgestellt sind auch zahlreiche Medaillen, die die an Ereignissen überreiche Geschichte unserer Stadt illustrieren. An diese Darstellung schliesst sich dann reiches Bildermaterial an, das uns die Wiener Volkstypen sowie Szenen und Episoden aus dem Strassenleben vorführt.

Die Absicht der Direktion der Städtischen Sammlungen, einzelne der behandelten Gebiete aus den vorhandenen reichen Beständen ausführlicher darzustellen als es geschehen ist, liess der seit Jahren im Museum der Stadt Wien so überaus drückende Raummangel nicht zur Durchführung kommen. Das Museum ist jeden Dienstag, Donnerstag und an allen Sonn- und Feiertagen von 9 bis 1 Uhr frei zugänglich.

Auszahlung der Kinderzuschüsse. Alle Personen, die einen Zuerkennungsbescheid über Zuschüsse für Kinder besitzen, können sich die Beträge für die Zeit vom 1. Jänner bis 31. März 1925 am Dienstag, den 21. April oder am Mittwoch, den 22. April 1925 zwischen acht und zwölf Uhr in der Rechnungsabteilung des magistratischen Bezirksamtes ihres Wohnortes beheben. Dabei muss der Zuerkennungsbescheid vorgewiesen werden. Ein Anspruch auf einen Kinderzuschuss besteht nicht mehr, wenn ein Kind vor dem 1. Jänner 1925 entweder vierzehn Jahre alt geworden ist und die Volksschule oder Bürgerschule nicht mehr besucht, oder wenn das Kind den Anspruch auf einen vom Arbeitsgeber des Vaters, Stiefvaters, Pflegevaters oder der Mutter zu zahlenden Kinderzuschuss erworben hat.

.....
Keine Sitzungen im Rathaus. In der kommenden Woche halten Stadtsenat und Gemeinderat keine Sitzungen ab.

.....
Unveränderte Kanalräumungsgebühren. Für den Monat April bleiben die Kanalräumungsgebühren unverändert. Es ist daher das Fündundzwanzigfache des im August 1914 bezahlten Monatsmietzinses als Kanalräumungsgebühr zu entrichten.

.....
Jubilare der Ehe. Am Freitag überreichte in Vertretung der Bürgermeisters der amtsführende Stadtrat Speiser den Ehepaaren August und Johanna Gluchnik, Lassallestrasse 36 und Anton und Julie Makowsky, Liechtensteinstrasse 125, das Ehrengeschenk der Gemeinde Wien zur goldenen Hochzeit.

.....
Heimarbeit ist anzeigepflichtig! Der Wiener Magistrat macht die Arbeitgeber auf die Vorschriften des Heimarbeitsgesetzes vom 19. Dezember 1918 aufmerksam, wonach die Unternehmer, die Waren durch Zwischenmeister oder durch Heimarbeiter herstellen lassen, dies der Gewerbebehörde anzeigen müssen. Diese Anzeigepflicht obliegt auch den Mittelpersonen und jenen Zwischenpersonen, die Heimarbeiter oder Werkstattgehilfen beschäftigen. Die Anzeige ist an das magistratische Bezirksamt des Betriebsortes zu richten.

.....
Der städtische Bäderbetrieb. Anfangs des Jahres 1924 hatte die Gemeinde Wien siebzehn Volksbäder, drei Dampf- und Wannenbäder, dreizehn Sommerbäder sowie fünf Kinderfreibäder. Im Jahre 1924 wurde zwei neue städtische Badeanstalten in Meidling und Ottakring eröffnet. Interessant ist eine Uebersicht ^{über} die Zahl der Besucher. Im Jahre 1924 weisen nämlich die Bäder der Gemeinde Wien den stärksten Besuch seit ihrem Bestand auf. In diesem Jahre stieg die Besucherzahl auf 5,540.149 Personen; davon entfallen 4,399.219 Besucher auf die Warmbäder und 1,140.930 Besucher auf die Sommerbäder der Gemeinde. Vollständig umsonst besuchten im Jahre 1924 bereits 623.385 Kinder die städtischen Badeanstalten. Im Jahre 1923 betrug die Zahl der Besucher aller städtischen Badeeinrichtungen 4,843.027.

Um den Andrang der Badebesucher namentlich in den Sommerbädern an heissen Tagen gerecht zu werden, wurden die Umkleidegelegenheiten in den Sommerbädern der Gemeinde von 19.664 auf 21.322 vermehrt. Gegenwärtig können 26.190 Personen gleichzeitig ^{die} städtischen Badeanstalten benützen. Mit der Vollendung des grossen Amalienbades in Favoriten, die im nächsten Jahre erfolgen wird, werden abermals 1250 neue Bademöglichkeiten geschaffen.